

D. Jacobi

Unverkäufliches
Freiexemplar

WOCHENBERICHT ZUR WELTWIRTSCHAFT

(Nr.37/53)

Wiesbaden-Biebrich, den 24.Sept.1953

EZU

Kumulativer Saldenstand der EZU von Juli 1950 bis August 1953
(in Mill. Rechnungseinheiten bzw. Dollars)

Mitglieds- land	Defizit(-) bzw. Überschuß(+)	Regelung durch			
		Gold		Kredit	
		Juli 1953	Aug.1953	Juli 1953	Aug. 1953
Bundesrepublik					
Deutschland	+ 633,9 ¹⁾	+ 260,6	+ 266,9	+ 360,6	+ 366,9
Österreich	+ 61,4	+ 14,4	+ 23,7	+ 28,4	+ 37,7
Belgien-					
Luxemburg	+ 380,9 ²⁾	+ 159,0	+ 154,5	+ 231,0	+ 226,5
Dänemark	- 58,4	- 8,4	- 9,7	- 45,5	- 48,7
Frankreich	- 755,5	- 421,4	- 443,5 ³⁾	- 312,0	- 312,0
Griechenland	- 3,1	- 3,2	- 3,1	-	-
Island	- 2,5	- 0,1	- 0,2	- 2,1	- 2,3
Italien	- 20,8	- 0,5	- 0,1	- 22,6	- 20,8
Niederlande	+ 375,0 ⁴⁾	+ 150,0	+ 152,0	+ 221,0	+ 223,0
Norwegen	- 74,5	- 11,8	- 14,3	- 54,2	- 60,1
Portugal	+ 56,8	+ 22,0	+ 21,4	+ 36,0	+ 35,4
Schweden	+ 200,4	+ 71,1	+ 74,2	+ 121,1	+ 126,2
Schweiz ⁵⁾	+ 289,8 ⁶⁾	+ 107,7	+ 119,9	+ 157,7	+ 169,9
Türkei	- 120,4	- 97,4	- 90,4 ⁷⁾	- 30,0	- 30,0
Großbritannien	- 804,4	- 239,1	- 253,8	- 535,9	- 550,6
Überschüsse					
insgesamt	+ 1998,2	+ 784,9	+ 812,6	+ 1157,9	+ 1185,6
Defizite					
insgesamt	- 1839,5	- 781,9	- 815,1	- 1002,2	- 1024,5

- 1) Davon im Juli 121,2 Mill. und im August 133,9 Mill. außerhalb der Quote; 2) davon im Juli 59,4 Mill. und im August 50,3 Mill. außerhalb der Quote; 3) davon im Juli 213,4 Mill. und im August 235,5 Mill. Goldzahlung außerhalb der Quote; 4) davon im Juli 16,0 Mill. und im August 20,0 Mill. außerhalb der Quote; 5) ab 1.11.1950; 6) davon im Juli 15,5 Mill. und im August 39,8 Mill. außerhalb der Quote; 7) davon im Juli 77,4 Mill. und im August 70,4 Mill. Goldzahlung außerhalb der Quote.

Die regulären Goldeinnahmen der EZU stellten sich im August auf 45,9 (Juli 31,8) Mill., während die Goldabgaben 40,4 Mill. \$ erreichten. Die Goldreserven stellten sich am Monatsende auf 441,4 (435,6) Mill. \$.

(NZZ 17.9.1953 Nr.256)

GATT

Am 17.9. begann die sechswöchige Sitzung der 33 Mitgliederländer des General Agreement on Tariffs and Trade (GATT) in Genf. Neben der Verlängerung der Vereinbarung soll über Klagen der Mitgliederländer über Verstöße gegen die Bestimmungen und über den französischen Zollsensungsplan verhandelt werden.

(FT 18.9.1953 Nr.20061)

Länderberichte

USA

Die landwirtschaftlichen Exporte gingen 1952/53 gegenüber 1951/52 von 4,1 Mrd. auf 2,8 Mrd. \$ oder 31 vH zurück. Sie erreichten damit den niedrigsten Stand seit 1944/45. Die sonstige Ausfuhr stieg 1952/53 um 6 vH auf 12,2 Mrd. \$ und erreichte damit den höchsten Stand seit 1943/44. 1952/53 erreichten die landwirtschaftlichen Exporte nur noch einen Anteil von 19 vH der Gesamtausfuhr gegenüber 26 vH im Vorjahr.

(NYT 21.9.1953)

Im August wurden 94 000 Neubauten in Angriff genommen gegenüber 96 000 im Juli. Dieser Rückgang widerspricht der saisonüblichen Tendenz. In den vorhergehenden Monaten war die monatliche Abnahme gegenüber dem im April erreichten Höchststand noch etwas stärker. Während der ersten 8 Monate 1953 betrug die Zahl der Neubauten 769 800 oder ungefähr gleich viel wie 1952. Landwirtschaftliche Bauten sind in der Statistik des Bureau of Labor Statistics nicht enthalten.

(NZZ 20.9.1953 Nr.259)

Die monetären Goldreserven betrugen 22 178 Mill. (unverändert) und der Zahlungsmittelumlauf 30 335 (-144) Mill. \$.

	19.9.	12.9.	5.9.
Industrieproduktionsindex	228,5	227,9	232,8
Geschäftstätigkeitsindex	-	233,5	235,8
Kapazitätsausnutzung der Stahlindustrie (vH)	90,3	88,7	95,4
Stahlproduktion (1000 t)	2 036	2 000	2 130
Kohlenproduktion (1000 t)	-	8 125	9 570
Eisenbahnwagenladungen	-	710 554	799 079
Autoproduktion	146 317	122 682	137 998
Lebensmittelgroß- handelspreisindex(%)	6,72	6,62	6,61

(NZZ 22.9.1953 Nr.260)

Groß- britan- nien

Die Bank von England hat den Diskontsatz (bisher 4%) dem Sonder-satz von 3 1/2 %, zu welchem sie an den Markt Geld gegen Schatz-scheine ausleiht, am 17.9. angepasst. In einer Mitteilung der Bank wird daran erinnert, dass der Unterschied zwischen diesen beiden Sätzen im November 1951 eingeführt und im März 1952 bei-behalten wurde, um den Übergang zu einer "positiven" Währungs-politik zu erleichtern. Ihre Vereinheitlichung erlaubt der Bank von England erhöhte Freiheit in den täglichen Operationen auf dem Geldmarkt und erleichtert auch eine elastischere Verwendung des Diskontsatzes.

(NZZ 19.9.1953 Nr.258)

Die britischen Bemühungen um eine Beendigung der sogen. "unfairen Exportförderungsmaßnahmen hatten auf einer Konferenz von euro-päischen Industrieverbänden insofern einen Erfolg zu verzeichnen als sich ein Ende des Dollarbonus abzuzeichnen beginnt. Die Nie-derlande wollen den Dollarbonus von 10 vH bis Jahresende abschaf-fen, woraufhin ähnliche Maßnahmen in den übrigen europäischen Ländern, allerdings mit Ausnahme Frankreichs, zurückgezogen wer-den dürften.

(St 19.9.1953 Nr.3941)

noch: Der Trampschifffahrtsindex der Chamber of Shipping (1952=100) fiel im August um 1,9 auf 73,9 Punkte. Die Gründe für das Sinken des Index lagen in der Kontraktion der Getreidevers Schiffungen und im Nachlassen der Kohlevers Schiffungen.

(FT 16.9.1953 Nr.20059)

Der Index der Einzelhandelspreise (17.6.1947=100) ist im August um einen Punkt auf 140 gesunken. Der Index ist nur um 2 Punkte höher als zu Jahresanfang und 4 Punkte höher als der Monatsdurchschnitt 1952.

(FT 17.9.1953 Nr.20060)

Austra- lien

Das Volkseinkommen war 1952/53 mit 3579 Mill. £A um 10 vH größer als im Vorjahr, in dem es nur um 4 vH gewachsen war. Die Löhne und Gehälter sind um 8 vH und das landwirtschaftliche Einkommen um 33 vH gestiegen, während 1951/52 die Löhne und Gehälter um 26 vH gestiegen waren, während das landwirtschaftliche Einkommen um 45 vH unter dem hohen Stand von 1950/51 lag. Die Zahlungsbilanz entwickelte sich wie folgt:

Zahlungen an das Ausland	1952/53	1951/52 (Mill. £A)	1950/51
Importe	513	1052	742
Reiseverkehr	18	14	12
Regierungsausgaben	40	26	21
Sonst. Zahlungen für Güter und Dienstleistungen	105	171	112
Schenkungen usw.	4	4	1
Private Geschenke	20	14	10
Zinsen öffentl. Anleihen	20	19	19
Sonstige Zinsen	- 4	- 2	- 2
Netto-Dividenden usw.	22	17	17
Unverteilte Gewinne	20	24	23
insgesamt	758	1339	955
Einnahmen aus dem Ausland			
Exporte	864	678	988
Reiseverkehr	4	3	3
Regierungseinnahmen	7	8	7
Sonst. Einnahmen für Güter und Dienstleistungen	38	42	37
Private Geschenke	16	23	21
Netto-Zuwachs der Aus- landsverschuldung	-171	585	-101
insgesamt	758	1339	955

(FT 21.9.1953 Nr.20063)

Belgien

Das neue Gesetz über die Regelung der Kriegsschäden an Privateigentum ist am 14.9. in Kraft getreten. Gegenüber dem Rahmengesetz vom 1.10.1947 und dem Gesetz vom 6.1.1950 über die Gewährung von Vorschüssen an Kriegsgeschädigte begünstigt es die Eigentümer, deren Vermögen am 31.8.1939 einen Wert von 1 Mill. bfrs nicht überschritt. Die Kriegsgeschädigten, die ihre zerstörten Häuser mit eigenen Mitteln bereits wieder aufgebaut haben, erhalten jetzt als Entschädigung Staatsschuldverschreibungen; eine ähnliche Regelung der Kriegsschäden wurde bereits 1925 angewendet.

(NZZ 18.9.1953 Nr.257)

Frankreich

Die Bank von Frankreich hat am 17.9. den Diskontsatz von 4 auf 3 1/2% herabgesetzt. Die übrigen Sätze bleiben unverändert. Die Senkung des Diskontsatzes wird in Paris mit der Politik des billigen Geldes des Finanzministers Faure als weiteres Mittel zur Herabsetzung der Preise interpretiert.

(NZZ 19.9.1953 Nr.258)

Das Geldvolumen erhöht sich zwischen dem 31.3. und 30.6. von 4209 Mrd. auf 4288 Mrd., also um 79 Mrd. oder 1,9 vH; im ersten Quartal betrug die entsprechende Ausweitung indessen lediglich 30 Mrd.ffrs oder knapp 0,7 vH. Der Notenumlauf hat sich per Saldo nur um 14 Mill.ffrs oder 0,7 vH erhöht, während die Steigerung im ersten Quartal nur 0,2 vH betragen hat. Das Geldvolumen hat sich weniger stark ausgedehnt als die Aktiven der Bankwirtschaft, was auf die Tatsache zurückzuführen ist, dass der Devisenstabilisierungsfonds aus dem ständigen Verkauf von Gold und Devisen beträchtliche Guthaben anhäufte und entsprechend Noten und Giralgeld aus dem Verkehr zog. Es zeigte sich also, dass die passive Zahlungsbilanz bisher inflationsabsorbierend wirkte.

(NZZ 23.9.1953 Nr.261)

Ab 1.9. erhalten die Lohnempfänger des öffentlichen Sektors, die in Paris monatlich weniger als 23 000 ffrs verdienen, eine Lohnerhöhung von 3000 ffrs monatlich. Diese Erhöhung wird bei Personen, die zwischen 23 000 und 28 400 ffrs verdienen, nach abwärts gestaffelt. In der Provinz sind die Lohnerhöhungen, je nach Region, um 5 bis 10 vH geringer. Die maximale Lohnerhöhung kommt 122 000 Lohnempfängern, die gestaffelte rd. 180 000 Lohnempfängern zugute. Der Mindestgrundlohn für Lohnempfänger im öffentlichen Sektor in Paris wird dadurch von 19 750 auf 22 750 ffrs erhöht, was für die Staatskasse eine Ausgabenerhöhung von rd. 12 Mrd.ffrs jährlich bedeutet.

(NZZ 19.9.1953 Nr.258)

Im August ermäßigte sich die Gesamteinfuhr auf 101 (Juli 119,1) Mrd., wobei der Import aus dem eigentlichen Ausland auf 75,8 (87,8) Mrd. und aus den eigenen Überseegebieten auf 25,2 (31,3) Mrd.ffrs zurückging. Die Gesamtausfuhr verminderte sich auf 93,3 (108) Mrd. Auf den Export nach dem eigentlichen Ausland entfielen 60,2 (72) Mrd. und auf die Ausfuhr nach den eigenen Überseegebieten 33,1 (36) Mrd.ffrs. Der Fehlbetrag der Handelsbilanz betrug 7,7 (11,1) Mrd.ffrs. Das Passivsaldo mit dem eigentlichen Ausland stellte sich auf 15,6 (15,8) Mrd., während sich der Aktivsaldo mit den eigenen Überseegebieten auf 7,9 (4,7) Mrd.ffrs erhöhte.

(VF 18.9.1953)

Italien

Der Export erreichte im Juli 81,3 Mrd. gegen 73,4 Mrd. im Juni, während die Einfuhr trotz der Aufrechterhaltung der Volliberalisierung von 130,9 Mrd. im Juni auf 119 Mrd. gesunken ist. Im Zeitraum Januar-Juli belief sich das Defizit der Handelsbilanz auf 371,9 Mrd. gegenüber 355,8 Mrd. in der Vergleichszeit 1952.

(NZZ 18.9.1953 Nr.257)

Niederlande

Der Voranschlag für das Haushaltsjahr 1954 sieht Steuerermäßigungen im Betrag von 517 Mill.hfl vor. Das Defizit dürfte 995 Mill. gegenüber 596 Mill.hfl 1953 betragen. Die Gesamtausgaben sind mit 6,512 Mrd. und die Gesamteinnahmen mit 5,517 Mrd.hfl veranschlagt. Trotz der durch die Überschwemmungen vom Februar verursachten Rückschläge ist die Wirtschaftslage im allgemeinen günstig. Die Flutkatastrophe hat die Budgeterwartungen für 1953 radikal geändert. Sie bedeutet eine schwere Last

noch: für das Land, nämlich etwa 800 Mill., von denen 400 Mill.hfl
Nieder- 1953 zusätzlich in den Haushalt aufgenommen wurden; der Rest
lande ist im Budget für 1954 veranschlagt. (NZZ 17.9.1953 Nr.256)

Die Einfuhr bezifferte sich im August auf 746 (Juli 757) Mill. und die Ausfuhr auf 622 (627) Mill.hfl. Wie im Juli, so war der Wert der Einfuhr auch im August zu 83 vH durch den Wert der Ausfuhr gedeckt. Für die ersten 8 Monate 1953 belief sich die Einfuhr auf 5736 (Vergleichszeit 1952:5768) Mill., die Ausfuhr auf 5072 (5344) Mill.hfl und der Deckungssatz auf 88 (93) vH.

(NZZ 20.9.1953 Nr.259)

Bulga- Entsprechend der bishen in Ungarn und Rumänien gewährten wirt-
rien schaftlichen Erleichterungen sind nun auch in Bulgarien eine Anzahl Konsumgüterpreise gesenkt worden. Der 2.Fünffjahresplan, der in diesem Jahr begonnen hat, soll zugunsten der Konsumgüterindustrie geändert werden. Die Landwirtschaft soll so schnell wie möglich entwickelt werden.

(E 19.9.1953 Nr.5743)

UdSSR Um die Erzeugung von Kartoffeln, Gemüse und Molkereiprodukten anzuregen, wurde die Steuerlast nahezu halbiert, die auf den kleinen, von den Bauern privat bebauten Ländereien ruht. Die Ablieferungsschulden werden den Bauern erlassen, und das Ablieferungssoll soll bei gleichzeitiger Preiserhöhung für die Erzeugnisse gesenkt werden. Bei den Kolchosen und Staatsgütern wurde das Ablieferungssoll für Kartoffeln und Gemüse herabgesetzt, Preiserhöhungen für diese Erzeugnisse und für Molkereiprodukte sollen eine höhere Bezahlung der Bauern ermöglichen und diese zu erhöhter Arbeitsleistung anspornen. Nach sowjetischen Quellen wurde das Brotgetreideproblem gelöst, vor allem durch verstärkten Übergang zum Weizenanbau, auf den etwa die Hälfte der Brotgetreideerzeugung entfällt. Es besteht aber noch eine Hafer- und Gersteknappheit. Mit Ausnahme der Schweine bleibt der Viehbestand heute noch hinter dem Ergebnis von 1928 zurück. Bei der Zusammenlegung von Kolchosen, bei der auch Privatländereien in Staatsbewirtschaftung überführt wurden, hat sich der Viehbestand vermindert. Zwischen 1954 und 1957 soll der Traktorenbestand um 500 000 vermehrt werden. Ferner sollen 100 000 landwirtschaftliche Spezialisten den Traktorenstationen zugeteilt werden.

(E 19.9.1953 Nr.5743)

Weltwarenmärkte

Trotz der erstaunlich flüssigen Wallstreet-Erholung -die weit- hin allerdings nur als technische Reaktion auf den vorangegan- genen massiven Kursverfall gilt- verkehrte auch US-Baumwolle in der Abwärtsrichtung. Die Preise an fast allen amerikanischen Loko-Märkten liegen nun eindeutig unter dem Beleihungsniveau, so dass die der Commodity Credit Corporation angedienten Men- gen damit rapide wachsen dürften. - Rohwolle erfreut sich vor- erst noch immer einer festen statistischen Position. Ganz ab- gesehen davon hätte man der zum Septemberbeginn angelaufenen australischen Versteigerungssaison wohl allein schon deshalb eine zuversichtliche Eröffnung konzedieren dürfen, weil sich in den auktionsfreien Sommermonaten für gewöhnlich ein zumin- dest auf einige Wochen hinaus als Haussefaktor wirksames Nach- fragepotential ansammelt. Nun verdankten aber die Erlöse vom vergangenen Juni ihr hohes Niveau nicht zuletzt einem recht

noch: Weltwarenmärkte

lebhaften Bevorratungsbegehr. Da die industriellen Kanäle in allen Verarbeitungsstufen inzwischen wieder nahezu angefüllt sind, scheinen sich die Aussagen zu bestätigen, die eine entschiedene Trendumkehr in Aussicht stellten. An den australischen Plätzen hat sich die vor 14 Tagen eingeleitete Baisse jedenfalls erneut beschleunigt: Trotz letztlich wieder leichter Befestigung in Sydney gaben dortige Zugmachergüter um weitere 4-6 d je lb (rein) nach. Auf der Londoner Verkaufsserie gab es in Merino-Zugmacherqualitäten Prämien bis zu 7 d. Bemerkenswert ist indes- sen, dass sich das Bradforder Kammzuggeschäft bei durchaus befriedigender Umsatztätigkeit in seinen Forderungen eher von den am Commonwealth-Markt errechneten Wiederbeschaffungskosten beeinflussen lässt als von den Londoner Preisen für prompte Lieferung. - Ausgesprochen schwach notiert schließlich Jute, die seit Saisonbeginn im August nun schon mehr als 10 vH eingebüßt hat. Die Nachfrage ist allseitig unverändert ruhig, und mehr und mehr wird es nun deutlich, dass die anfänglich so betont feste Haltung auf örtlichen spekulativen Käufen beruhte.

Seit dem amerikanischen Labor Day, der dort weithin als Beginn eines neuen Wirtschaftsjahres gilt, hat im NE-Metallbereich das erhoffte Herbstgeschäft noch nicht eingesetzt. Hand in Hand mit anscheinend allseitig zunehmenden Konjunktursorgen intensivieren sich nun auch wieder die Forderungen der heimischen Bergbauinteressen nach höherem Zollschutz und sogar Einfuhrkontingentierungen. Diese Forderungen werden vorerst kaum Erfolg haben. Mit ihnen bestätigt sich jedoch erneut, dass sowohl der amerikanische Blei- als auch vor allem der Zinkmarkt kopflastig sind. Die New Yorker Septembersicht lautet z.Zt. nur noch auf 8,15/23 cts. Londons nahe Position, die zu Beginn der Berichtsperiode nochmals 2 £ auf 67 3/16 einbüßte, vermochte sich nur dank stärkerer Stützungskäufe auf 68 1/4 £ zu erholen. Einen noch weitaus kräftigeren Verlust musste Blei hinnehmen, das sich in der nahen Notiz von 94 1/4 über 89 3/4 auf 90 3/4 £ verbilligte - bei gleichzeitiger Verengung der backwardation um 1 1/2 auf knapp 3 £ - und damit den New Yorker Wert von 14 auf 13 1/2 cts drückte. Zinn kehrte nach einer Baisse von 596 1/4 auf seine Ausgangsposition von 611 1/4 £ bei allerdings leicht auf 10 £ geweiteter backwardation zurück.

(HB 23.9.1953 Nr.111)

E = Economist, FT = Financial Times, HB = Handelsblatt; NYT = New York Times, NZZ = Neue Zürcher Zeitung, St = Statist., VF = La Vie Française.